### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

465 (5.10.1917) Abendblatt

# Badifine Landeszeitung

Samstag=Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Busgabe: Böchentlich zwölfmal. — Bezugspreis: Bierteljährlich in Rarlbrube bei ber Befchaftaftelle ober einer Rieberlage bezogen Dit. 3,45, in bas Saus gebracht Mit. 3.75, burch die Boft bezogen ohne Buftellungsgebuft Mt. 3.45 gegen Borausbezahlung.

Mugeigengebuhrt Die einspaltige Rolonelgeile ober beren Raum 20 Pf., Rellamezeile 60 Bf., bei Wieberholungen entsprechenbe Ermäßigung.

Ungeigen-Unnahme in ber Gefchäftsftelle ber Dabifden Lanbeszeitung, Rarleruhe i. B., biefchitrage 9 (Fernfpred-Anschluß Rr. 400) sowie in allen befannten Ungeigen-Gefchäften.



Samstag-Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Beraut wortlich: Für ben leitenben Teil, Deutsches Reich, Ausland, babifche Bolitte und Feuilleton Balither Günther; für babifche unpolitische Angelegenheiten, Lotalnachrichten, Berichtssaal, Sport, handel und lette Drahtberichte Karl Binber; für Reklammen und Anzeigen Mathilbe Schuhmann; sämtliche in Karlsrube.

Sprechzeit ber Schriftleitung: pormittags 1/210-1/211 Uhr, nachmittags 1/25 bis 1/26 Uhr. Fernsprech-Anschluß Dr. 400.

E dationsbrud und Berlag ber Babifden Lanbeszeitung, G.m.b.S., Sirichftr. 9, Rarlerube.

erarals

reite

ogen, ufor-

nnt-

rheb-

pei

917

wifer.

bierft blie

cheine

ber-

ngens

erhäll 18 811

1026

84

vat

nen

iten

tt

elle

Stock.

uch

se 0.

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 5. Oftober 1917

76. Jahrgang.

Apendblatt.

# Ein Schlachttag von seltener Schwere in Flandern.

Außerordentlich hohe Werluste der Englander. - Gin englischer Panzerfreuzer torpediert.

## Der deutsche Tagesbericht.

289. Großes Sauptquartier, 5. Oft. (Amtlid).

### Bom westlichen Ariegsichauplat.

Front des Generalfeldmarfchalls Kronprinzen Rupprecht von Bahern

Gin Schlachttag von feltener Schwere liegt hinter

Bom frühen Morgen bis in die Racht währte bas Ringen, das durch wiederholte englische Angriffe auf der Gegend nord west lich von Lange marc bis süblich der Etraße Menin-Ppern (15 Kilometer) immer von neuem entsesselt wurde. Ununterbrocken wirften die Artilleriemgsien mit außerster Leistung von Mann und Geschüt in bas-Gelande, auf dem sich die erbitterten hin- und her-wogenden Kämpse der Infanterie abspielten.

Brennpunfte der Schlacht waren Poelfapelle, die eln-gelnen höfe drei Kilometer westlich von Basschen daele, die Begefreuze villich und südöstlich von Zonnebefe, die Balb-flide westlich von Bacelaere und das Gehöft Gheluvelt; über diese Ziele hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte ins Fener führte. Der Gewinn der Engländer verringert sich somit auf einen 1 bis 1½ Kilometer tiefen Streifen von Boelfapelle über die öftlichen Ausläufer von Bonne-befe und längs ber von bort nach Bacelaere führenden Straffen. Das Dorf ift ebenso wie bas heißumstrittene Ghelu-belt boll in unferem Befit.

Die blutigen Berlufte ber englifden Divifionen - mindefteng 12 wurden allein beim Frühangriff auf bem Schlachtfelb angeset - werden übereinstimmend als

Das gute Bufammenwirken aller unferer Baffen brachte auch biefen gewaltigen Stofe ber Engländer gum Busammenbrechen vor bem Biel, bas biesmal nicht, wie be-hauptet werben wird, eng, fondern ungweifelhaft recht weit ge-

Das helbentum ber beutschen Truppen in Flanbern wird burch nichts übertroffen.

### Front Des Deutschen Rronpringen.

Auf bem Oftufer ber Maas führten die Frangosen abends einen neuen starfen Angriff — ben 12. binnen brei Tagen — am Nordrande ber Sohe 344 öftlich bon Samogneng. Tagsüber bereitete heftiges Feuer, bor bem Borbrechen aum Erommelfener gefteigert, ben Sturm ber franergern faft überall gurudgefdlagen wurden. An

### Auf dem öftlichen Ariegsichauplat

feine größeren Rampfhandlnugen.

Mazedonische Front.

Im Beden von Monaftir und im Cernabogen war bie Gefechtstätigkeit lebhafter als in ben Bortagen.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Budenborff.

### Mene 11:Bootserfolge

29 000 B.-R.-T. verfentt.

283. Berlin, 4. Oft. (Amtlid). An ber portugiefifden Rufte und bor ber Strage por Gibraltar haben unfere U-Boute neuerbings 13 feindliche Transport- und Sandelsfahrzeuge mit einem Gefamtraumgehalt von rund 29 000 Tonnen vernichtet.

Unter ben verfentten Schiffen befinden fich die bemaffneten englifden Dampfer "Bolarprince" (3611 Tonnen) mit 5601 Tonnen Rohlen nach Gibraltar, "Embleton" (5377 Tonnen) mit Roblen für Italien und "Arendal" (1387 Tonnen) mit Chemifalien für Franfreid, ber bewaffnete italienifde Dampfer "Goffrebo Mameli" (4124 Tonnen) mit 6000 Tonnen Erg für England, ber mit 2-Bentimenter-Gefchuben bewaffnete amerifanifche Dampfer "Blaturia" (3445 Tonnen), ferner ein burch Sochfeefchlepper gefchlepptes Fahrzeug mit nach Defopotamien beftimmten Gismafdinen und Rühlanlagen.

Der Chef des Abmiralftabs ber Marine.

Wie aus dem Tagebuch eines unserer fürzlich von feiner erfolgreichen Fernfahrt zurückgefehrten 11-Bocte hervorgebt, reitet der Mannichaftsersat der feindlichen Schiffahrt immer mehr Schwierigkeiten. Insbesondere die englische Sandelsmarine muß immer mehr auf Malaien, Mongo. I'en und Reg er gurudgreifen, um ihre Schiffe befeten gu fonnen. So hat der vor einigen Wochen versenkte englische Dampfer "Bolvalo" (8681 B.-R.-L.) außer den wenigen weißen Offigieren nur 48 Chinefen als Befahung. Das Gdriff batte außer einer großen Anzahl landwirtschaftlicher Ma-ichinen u. a. 30000 Be niner Beizen, 1600 Hefto-liter Del und 14000 Bentner Käse geladen. Es gehörte zur Eunardlinie, die zu den größten und angesetzensten englischen Passagierdampfer-Gesellschaften zählt und bei der vor dem Kriege ausschließlich weiße englische Mannschaften beschäften tigt waren. Mehrfach wurden auch amerifanische Gegler versenkt, die außer dem Rapitan nur Reger an Bord hatten, auf denen also die Steugemannsdienste von Negern ber-

### einzelnen Stellen wurden Gegenstöße erforderlich; sie brachten Bothas "Verzichtfriede".

Kürzlich kam, wie Reuter meldet, in Prätoria eine intor-essante Berleumdungsklage des Generals Botha gegen den Se-nator Wohmarans zur Berhandlung. Wohmarans, der während des Burenkrieges als einer der Transvaalgesandten im Haag war, hatte dem General Botha vorgeworfen, seine Hände seien "in Blut gesaucht". Bor der Urteilsfällung, durch die Botha den "Fled auf seiner Ehr" mit einer Buße von 5000 Pfund Sterliug abgewaschen zu sehen wünscher, revozierte Wolmarans und übernahm die Kosten. Botha aber hatte im Kreuzverhör eine Aeusenahm die Kosten. Botha aber hatte im Kreuzberhör eine Neukerung getan, deren weitgehende grundsätliche Bedeutung ohne weiteres klar ist. Der Oberkommandierende im Keldzuge der Union gegen Deutsch-Sidwestafrika gab nämlich die Erklärung ab, der Südwestafrikanische Feldzug sein icht zu dem Zwed unternommen worden, das Land zu annektieren oder ka Besitz zu nehmen. Das Schicksal Deutsch-Sidwestafrikas hänge allein von den Friedensbedingungen ab. Wenn die Deutschen sossetzt die südlichen Häfen und die Station für drahtlose Telegraphie herausgegeben hätten, so würde er (Botha) nicht weiter gegangen sein, da die Reichsregierung von ihm nur gesordert habe, daß er sich der Häsen und der Station für drahtlose Telegraphie bemächtige.

Bie bescheiden doch der große Botha, dem zu Ehren — und zwar nach der ursprünglichen Absicht doch sicher nicht bloß für die Dauer des Krieges — unser Südwest in "Bothaland" umgetaust wurde, mit einem Male geworden ist! Also nur die südlichen Häsen, die gänzlich undesestigt und deshalb ohne weiteres zu besehen waren, und die drahtlose Station hätte ihm Gouverneum Seit zu übergeben brauchen, dann würde Botha sein still gehalten und das Schutzgebiet im übrigen unberührt gelassen haben, um vertrauensnoll die Entischeidung der Rassen in Europa abs um vertrauensvoll die Entscheidung der Waffen in Europa ab-

Der Mann, der — trok der einstigen leidenschaftlichen Par-teinahme des deutschen Bolfes für seine Stammesgenossen und im scharfen Widerspruch zu den Kassegrundsätzen seiner Buren — es sertig brachte, mit zehnsacher Uebermacht den Krieg in das ofsene ued deshalb sast wehrlose Nachbargebiet zu tragen, Einge-borene gegen Weiße sozulassen und die Schwarz-Gelben von Südwest gegen ihre seitherigen Herren aufzuheten, batte wetfellos früher hochfliegendere Plane. Die Groberung Giidwefts, der "Kampf des Elefanten gegen die Maus", ist ja von der Union ganz planmäßig vorbereitet gewesen. Das haben schon die vielfach bei gefangenen Offizieren gefundenen Karten be-wiesen, die insofern besser waren als unsere eigenen, weil ste 3. B. bei Eisenbahnbrücken alle Maße enthielten und bei Wafferstellen Auskunft darüber gaben, wieviel Tiere und Menschen dort Wasser finden konnten. Das bewies auch das unberhoffte Bufammentreffen mit allen möglichen Leuten, die früher im Schutgebiet als Prospettoren, Agenten, Kellner, Sändler, Arbeiter und Auffeber jahrelang ihr Brot verdient hatten, jett aber als feindliche Offiziere auftraten! Durd, jahrelange planmäßige Spionage hatte fich Botha alfo mit allen Berhaltniffen in Deutsch-Giidmeft vertraut gemacht.

Und bas alles nur, um im Ernftfalle fich eventuell mit einer Besetzung der Südhäfen und der drahtlosen Station zu be-gnügen? Rein! Auf Europas Schlachtfeldern ist der Grund für

### Gin dentsches Bölferrechtswerf im Mriege.

(Bur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bölferrecht in Seidelberg.)

Die Deutsche Gesellschaft für Bolferrecht, die in Siesem Monat ihre Bollrersammlung in Heidelberg abhalten wird stellt das Ergebnis einer das internationale Recht und den internationalen Frieden fördernden Entwidlung dar, in deren internationalen Frieden fördernden Entwidlung dar, in deren Dienst sich führende Männer aus allen Berufsschichten des Deutschen Resechs siellten. Die Entstehungsgeschichte, die Arbeitsweise und die Ziele dieses Unternehmens sind, wie Dr. W. K norr in den "Grenzbeien" ausführt, mit den beiden grüßen internationalen Vereinigungen der Bölkerrechtswissenigast verknüpft, die im Jahre 1873 in Belgien ins Leden gerufen wurde. Im September 1873 wurde auf Anragung des Schoelberger Bölkerrechtslehrers VI unt ich i und des delgischen Gesehrten Relinische Gesehrten Relinische Gesehrten gent das Anstitut de Orgit In-Rolin-Jacquenhns in Gent das "Institut de Droit In-bornational", im Oftober in Brüssel die "International Law Association" gegründet. Beide Bereinigungen waren eine Folge bes deutsch frangösischen Krieges, beide galten der Regelung bes internationalen öffentlichen Rechtes, dem Wirfen für internationale Schiedsgerichte, der Einsetzung eines entsprechenden ständigen Eerickishofes usw. Das Institut de Droit Inter-national suchte als rein wissenichaftliche Körperschaft, der eine siemlich begrenzte Zahl Rechtsgelehrter angehörte, das Bölferrecht auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Tatsächlich hat das Institut auch Grundsätze für den internationalen Rechtsverkebr aufgesiellt, die ftark auf die internationale Rechtsoilbung Deutscherfeits waren an dem Institut n. a. die Bollerrechtsgelehrten Sarburger, v. Liszt und Niemener beteiligt. Die International Law Affociation fillug einen mehr praktischen Weg ein, in ihrem Rohmen arbeiteten Männer der Wissenschaft u. der Praxis zusammen. Unter den Teufschen, die an beiden Unternehmungen teilnahmen, frat in den letten Frie-

bensjahren befonders Riemener bervor, unter beffen Beitung, im Jahre 1912 auf der Pariser Tagung der International Law Association eine deutsche Landesgruppe unter dem Namen Deutsche Bereinigung für internationales Recht" gebildet wurde.

Der Auskruch des Weltkrieges hat diese ganze Bewegung mitten entzwei gerissen. Die Deutsche Bereinigung für internationales Recht aber sah sich vor eine schwierige Frage gefiellt, da ja eine Weiterarbeit im Rahmen der International Law Affociation unmöglich war. Endlich wurde der Beichluß gefaßt, daß die deutsche Bereinigung bis gur Wiederherstellung des Friedens selbständig arbeiten sollte. Alle Berhekungen und alle feit drei Jahren gemachten trüben Erfahrungen haben die deutsche Bölkerechtswissenschaft nicht gehindert, ihre Pline weiter ausgebauen, um für die Bufunft eine wirffame Bertretung denticher Rechtsüberzeugung zu gestalten. Im Sinblid darauf, daß mit einem Bruch sowehl englisch-amerikanischer, wie auch frenzösischer Rechtsauffassung zu rechnen ist, ericbien die oben cr-wähnte deutsche Landesgruppe der International Law Association nicht mehr genügend, und so ging man unter Leitung Pro-fesser Theodor Miemehers an die Schaffung einer neuen Organiber "Deutiden Gefellicaft fur Bolfer.

Besonders beachtenswert ift, daß diese neue Gesellichaft, den Erlebniffen und Forderungen der letten Jahre entsprechend. nicht nur Gelehrte, fondern gablreiche Manner der Bragis auf allen Geticten internationaler Betätigung berangieht, wie Diplomaten, Offigiere in leitenden Stellungen, führende Bertreter des Wirtschaftslebens usw. Denn es gilt nicht nur, die deutsche Rechtsanschauung nach dem Kriege einheitlich zur Geltung zu bringen, sondern es muffen alle Bedürfniffe des deutschen Birtichaftslebens, unsere Seefahrt, unser Handel, unsere Gütererzeugung ufm. berfidfichtigt werden. Der Borftand der Gefellichaft besteht aus den hervorragendsten Kennern des Bölkerrechts. denen ein aus höchstens 32 Mitgliedern gebildeter Rat zur Seite steht. Die erfte Bollversammlung, welche Borftand und Rat auf

drei Jahre mablte, konnte im Marg 1917 im Gebäude des preugischen Abgeordnetenhauses die Satzungen festlegen. So hat der Weltkrieg sich in Deutschland-als besonders machtvoller Förderer der Entwidlung des Bolferrechts erwiefen.

### Runft, Wiffenschaft und Literatur.

\* Luther-Ausstellung. Das städtische Museum Salle wird Ende Oftober in der Morisburg eine Luthergedächtnisausfrellung veranstalten, ju der die Universität Salle und die Salleiche Marienbibliothek, die Luthers Totenmaste und andere wertvolleluthererinnerungen befitt, das Salleiche Provingialmufeium, die Frankeichen Stiftungen, das ftadtifche Mujeum Eisleben und Private Cammelbeitrage beifteuern, fo daß burch Bilder, Miingen, Bucher und Andenfen an Luther und feine Zeitgenoffen, jowie an die Reformation, das Leben und Wirfen des großen Reformators anschaulich dargestellt wird.

Bilna 2 Jahre beutich. Am 18. Ceptember jabrie fich ber Tag bes Einzuges der siegreichen Truppen der 10. Armee unter dem Ober-besehl des Generalobersten b. Gichhorn zum zweitenmale. Das geb befehl des Generalobersten b. Eichhorn zum zweitenmale. Das gab ber in Wilna erscheinenden "Zeitung der 10. Armee" Anlag, ihre wöchentliche Bildbeilage, den "Scheintverser", mit einer dreifarbigen Zinfähung nach einer Steinzeichnung von Prosessor K. Schmoll v. Eisen werth zu versehen. Einen der malerischen Höfe Allens mit Durchblid auf die gewaltige Stirmward der Johannistische liegt im stimmungsvollem Mondlicht da. Kunstwert und sorgistige Wiedergabe erganzen einander, was auch von der gleichzeitig als Erinnerungsblatt sür die feldgrauen Bezieher dieser Zeitung gedachten vierschiegen Steinzeichnung von Wefr. Tred De ne Beitung gedachten vierfarbigen Steinzeichnung von Gefr. Fred Sendrick gilt, die als Sonderkunftblatt zum Preise von 50 Pig. vorliegt. Hier ist mehr der materische Gesamteindrud des Stadibildes Wisnas bon dem Leiter der fimitlerifchen Abteilung der Beitung der 10. Armee" gelungen festgehalten. Beide Drude liefern einen Beweis, wie diese angesehene Feldzeitung in der Hauptstadt des ehemaligen Großsürsuntums Litauen bemüht ist, sich das Ansehen den beutsches Runft und Forberung guten Gefomad's angelegen fein au laffen.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

### Die russische Republik.

Der Belagerungszuftand in Tafchtent.

BIB. Taschfent, 5. Oft. (Meldung der Bet. Tel.Ag.) Rach ber gestern vormittag eingetretenen verhältnismäßigen Ruhe hat sich die Lage plötlich wieder verschlim mert, da der Arbeiter- und Soldatenrat, um gegen die Entsendung der Strafespedition zu protestieren, den Generalstreif proflasiert hat. Straßenbahnen, Belenchtungszentrale u. Druckereien sind außer Betrieb. Die Regierung hat den Belagerungszustand verhängt.

"Die Lage ber Armee ift unffeilbar".

);(Stockholm, 4. Oct. ("Frankf. Itg.") Eine Meldung der "Kußfoja Wolja" aus Mohilew (dem Standorte des rullidgen Hamptquartiers) vom 29. v. M. besagt, daß die Zustände in der Krinee in jeder Hinde wenig beruhigend seien. Die Meldungen, die von der Front im Hauptquartier einließen, schilderten die Kriegsan üdigkeit der Truppen, die mit Sorge dem kommenden Winterseldzug entgegensähen. Beim Eintritt der Kälte befürchte man wegen der schlechten Verpslegung und des Fehlens warmer Kleider Unruhen.

Im Moskauer "Außkoje Slowo" führt General Alexejewungen, den den der Gründen, die feinen Mückritt bewirft hätten, munächt seine Stellungnahme gegen die Aburteilung Kornilows durch ein aus parteisiden Richtern gebildetes Frontgericht und die fortschreitende Auflösung der Armee an. Cariber schreibt er u. a.: "Wir haben keine Armee mehr, die den letzen Schlag, den die Deutschen gegen uns zu sühren sich rüsten, abwehren könnte. Die Lage der Armee ist unbeildar. Da ich angesichts der in Vetersburg getroffenen Anordnungen, die erschütterie Manneszucht durch demokratische Einwirkungen herzustellen, keine Besserung für möglich hielt, sah ich nich gezwungen, zurückzutreben." Als dritten Grund sür seinen Mhschied nennt er die trost lose Stellung der Offiziere, don denen töglich viele den Mäckwertod erlitten.

Die verschwundenen Aronichate.

)(Berlin, 4. Oft. Bei der auf Beranlassung der provisorischen Regierung vorgenommenen Bestandsaufnahme über die Kronschäben sie stellte sich herans, das Juwelen, die ein riesiges Vermögen darstellen, der schun nicht Aus den Zarenstronen sind die echten Steine und Diamanten ausgebrochen und durch Imitationen ersett worden. Die russischen Zeitungen behaupten, daß diese Juwelen und Kostbarkeiten vor Ausbruch der Revolution vom Zaren ins Ausland geschafft worden seten.

Die Opposition gegen Rerensti.

);(Berlin, 4. Oft. Weldungen aus Betersburg anfolge tritt die Opposition auf der demokratischen Konferenz gegen Kerenski immer her ausfordernder auf. Ihr bisheriges erfolgreiches Auftreten habe bewirft, daß sie täglich an Anhang gewinne. In dar lekten Situng habe sie träftigen Einspruch gegen die Ernennung neuer Minister durch Kerenski enhoben. Da sich täglich vor dem Gedände, wo die Konferenz tage, eine große Menschennenge ansammle, die wiederholte Kundgebungen gegen Kerenski veranstaltet habe, sei num der Plat vor dem Gedände auf Berlangen Kerenskis durch Militär abgesperrt worden.

#### Der neue ruffifche Gefandte in Bern.

) (Bern, 4. Oft. Die Ernennung des früheren Ministers I efrem ow, der allseits im Ruse eines talentierten und angeseizenen Politisers steht, zum Gesandten in Barn wird von der russischen Presse einmitig dahin kommentiert, daß sie aus bestimmten, sehr wichtigen politischen Erwägungen ersolgt sei. Wohl hat die provisorische Regierung dies in Abrede zu stellen versucht; demenkenswert aber ist, daß ein Blatt wie dar "Dien", das als ofsizisses Organ gilt, diese Ernennung solgendermaßen glossiscen darf: Da die Einleitung von Friedens. der han dlungen jeden Augenblick möglich set, könne es sir Rusland nur willkommen sein, einen Hohervorragenden Politister und Kenner der internationalen Verhältnisse in der schweizerischen Bundeshanptstadt zu wissen, die eines der Fentren sei, in denen die Drähte der Verhandlungen zusammenlausen. Wenn daraus noch nicht direkt auf die Möglichkeit eines Friedens in der allernächten Zukunst geschlossen werden könne, so sei es doch zum mindesten süsen, daß die russische Viplomatte sich darauf vorbereite.

### Die Unruhen in Stalien.

bz. Lugano, 4. Oft. Die in Lugano erscheinende "Gazetta Tizinese" bringt zum erstenmal eine angeblich aus bester Auelle stammende Beschreibung der Ereignisse das bester Auelle stammende Beschreibung der Ereignisse Varin. Nach zahlreichen Aussällen auf die angeblichen Uebertreibungen der deutschen Presse und die deutsche Setzabeit sagt das Blatt: Die Bewegung in Turin begann mit riesigen Arbeiterstreifs, welche das Aublifum sehr aufregten. Als nach Beendigung der Streifs Protmangel eintrat, ging das Bolf zum Protest auf die Straße. Der Kamps wurde eintrat, ging das Bolf zum Protest auf die Straße. Der Kamps warde eintrat, ging das Volf zum Brotest auf die Straße. Der Kamps warde eintrat, ging das Volf zum Brotest auf die Straße. Der Kamps warde von Aufrichtern schossen mit Maschinengewehren. Es gab zahlreiche Tote und Berletzte. Die Kämpse dauerten ziemlich lang. Die Ausrichter verbarrifadierten die Häuser und verteidigten sie gleich Festungen. Man sagt, daß unter den Sasaten auch Schwanfungen stattgesunden haben, am Ende aber gewannen die treuen Truppen die Oberhand. Die Opfer der Kämpse wurden von einigen auf 60 Tote und 120 Verletzte angegeben, nach anderen ist ihre Bahl höher. Cadorna sei nach Kom geeilt, um das Ministerium zu einer sesteren Inlandspolitist zu veran-

\* Aleine Mitteilungen, Emil Götts Luftfviel aus dem deutschen Mittelalier, "Mauferung", hat in Fris Vickivegs Bühneneinrichtung dei der Aufführung im Leipziger Schauspielhaus einen durchschlagenden Ersolg erzielt. — Wie man mitteilt, haben sich in letien Zeit Kunskliedhaber aus allen Teiken Deutschlaudd zu einem Vund der Frund der Kunskler mit dem Altmeister hand der Freunde deutschen Kunskler mit dem Altmeister hand deutscher Kunsk die keinen und dafür eintreten, das an Stelle der Verdimmelung fremder, die Würrdigung deutscher Kunsk will vor allem deutscher Kunsk dienen und dafür eintreten, das an Stelle der Verdimmelung fremder, die Würrdigung deutscher Kunsk will vor allem deutscher Kunsk die Wilkelauf der Kunsklerstrüft. Das Organ des Vundes ist die Monatsschrift Deutschlauds Kunsk, die Geschäftisstelle ist in Leipzige. Gabelsbergerstrage 1. — Rach gemeinschaftlichem Beschlus des Deutschen Bühnenvereins und der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger sind die Tage vom 1. dies 7. Oktober und vom 15. dies 17. Oktober als Kationals wochen der deutscher Bühnen zugunsten der 7. Kreegsan lei he bestimmt worden. — Der angerordenkliche Krosessan lei he bestimmt worden. — Der angerordenkliche Krosessan leiches Kreiherr von Schwer ver in, wurde zum ordenklichen Koofesser in der Kechts- und staatswissenschaftlichen Falukät der Universität Straßburg ernannt. — Krosessordenschaftlichen Krosessordenschaftlichen Hon, wurde zum ordenklichen Honoraprosessorden und Kladesser Krosessorden Krosessorden Krosessorden Krosessorden Krosessorden Krosessorden Krosessorden Krosessorden Krosessorden keiner Krosessorden Krosessorden Krosessorden keiner Krosessorden und Kaladaniologie an der Universität Breslau, Geheimer Krosessorden und Kaladaniologie der einer

#### Weitere Greigniffe gur Gee.

W. Rotterbam, 4. Oft. Der "Maasbode" meldet: Der amerikanische Segler "Hilda R. Horton", der englische Dampser "Kavensworth" (801 Tonnen) und die Schleppbampser "Esburg" und "Jomes Raid" sind ge sunken. Die amerikanischen Schoner "Emma Briggs" (294 Tonnen) wurden verlassen. Der Schleppbampser "Agion" ist ge sche itert. Der Segler "Eprene" ist ge sunken. Der englische Dampser "D. Sang" (2208 Tonnen) ist ge sunken. Der Schleppbampser "Ryera" ist ge sunken. Der französische Dampser "Roira" (1492 Tonnen) ist ge sunken. Der griechische Dampser "Eugenia S. Embiricos" (4139 Tonnen) ist ge strandet. Der norwegische Dampser "Wontana" (7020 Tonnen) ist ge sunken. Der schleppbampser "B. M. Allerrap" ist ge sunken. Der Schleppbampser "Werden. Der Schleppbampser "W. M. Murrap" ist ge sunken.

### Gin englifcher Bangerfrenger torpediert.

BB. London, 4. Oft. Die Abmiralität melbet: Das Kriegsschiff "Drafe" wurde Dienstag Morgen an der Nordfüste Irlands forpe diert und erreichte einen Hasen und sank dann
in seichtem Basser. Die Explosion tötete einen Offizier und 18 Mann. Die übrigen wurden gerettet.

Das torpedierte Kriegsschiff "Drake" ist ein Panzerkreuzer von 14300 Tonnen. Es ist ein Schwesterschiff des "Good Hope", das in der Seeschlacht von Chile am 1. November 1914 vernichtet wurde. "Drake" ist am 5. März 1901 vom Stapel gelaufen. Die Besatung betrug 900 Mann.

#### Gin englifcher 7000=Tonnen-Dampfer gefunten.

O Berlin, 4. Oft. Lloyd berickfet aus Malta, daß laut Aussage des Kapitans des 7000 Tonnen-Danwsers "Montana" das Schiff am 19. September nach dem Ausslausen aus Tunis infolge übermößiger Belastung sich zur Seite geneigt und gesunken seit. Der große Dampfer ist erst in diesem Jahr in Sunderland sertiggestellt worden.

### \*\*\*\*\*\*\*\*

### Gebt's ihnen.

Mus Flanbern wird berichtet, bag bie Engländer in beutiche Schützengraben Bettel warfen mit ber Aufforderung, bie beutiche Cache berloren gu geben, Amerifa würde gur Rieberringung ber bentiden Barbaren gu Gilfe eilen, bamit bie Bivilifation, die Freiheit ber Bolfer triumphiere, bas barbarifche Deutschtum untergebe. Das hatte eine Birfung, bie nicht beabfichtigt war: In ben beutiden Schütengraben waren fie nicht mehr zu halten. Der Führer fonnte nur noch rufen: Gebt's ihnen, Leutel und die deutsche Sturmflut fegte über ben Feind babin. Bir miffen, jest hoffen fie auf ein Rachlaffen babeim. Man preft Staaten, Die fich wehren fonnen, gegen bie Deutschen, verbächtigt, verleumdet. Man fälfcht Bilber, die bor bem Rrieg aufgenommen find, mit einer bie lebung verratenben flinken Sand in Bilber um, die die Deutschen als Abschaum ber Denichheit zeigen. Mus Offizieren, welche fich im Schmud bes Siegerpreises von Bettrennen photographieren liegen, macht man eine naturgetrene Aufnahme bon ftehlenden beutiden Offigieren. Die photographischen Opfer von ruffischen Bogromen werden furgerhand zu Opfern ber Deutschen

### Gebt's ihnen bei der siebenten Kriegsanleihe.

### 

### Die "Schwere" in der Flandern-Schlacht,

O Bon einem Mitkämpfer aus der großen Schlacht in Flandern wird und geschrieben: Seit Tazen wußten wir schon: Es ist dicke Luft! Immer dentlicher wurden die Angriffsabsichten der Engländer. Und nun kam der Besehl: Die "Schwere" vor! Vorbei waren die Tage des sonnigen Dahinlebend im ruhigen, nur dann und wann von Fliegern gestörten Quartier, und bald besanden wir ums mitten im Totentanze!

Schor beim Borruden empfangen die Granaten ber Engländer unsere Kolonne, und wenn wir auch mit blauem Auge bavenkamen: bitterernst ift die Sache, daran lätt sich nicht mehr Der Brite trommelt auf dem ganzen Hinterlande glaubt, alles Leben in Stiede schlagen zu können. erum und glaubt, alles Leben in Stiiche Die Begnüßung ift gut, und was folgt, noch beffer. Der Engländer spart schon lange nicht mehr mit seiner Munition und wirft herüber, was feine Rohre herhalten. Rein Fleckben ift mehr, das er nicht einmal wenigstens heimsucht, und auch unfere Batterie ftand weit davon, ein garftig Liedlein zu fingen. Offmals wird ein Geschitz vorübergebend außer Rampf gesetzt und mußt die Stellung wechseln, bis ber Schaden wieder geheilt ist und das Geschütz den Rachegesang anstimmt. Das gibt dann immer eine Seidenarbeit, denn die Geschütze wollen auf sicheren Bettungen ruhen, und geschieht dies nicht, so geben fie bald die Tätiofeit auf. Deshalb heißt es arbeiten, arbeiten und immer 

Und das meist in der Nacht, weil der Gegner auf sede Bewegung achtet und sosort die Folgerungen daraus zieht. O diese Nächte der Arbeit und des Buddelns, wenn der Himmel rot gefärbt ift und die weißen Wolfen, die düster zusammengeballten Wolfenklumpen am Forizont auftauchen, wenn das Fener wütet, Naketen aufsteigen und die Flieger durch das Tunkel surren. Dann aber mussen notdürftige Unterstände gebaut und eingerichet, Nunition herangebracht, Material von weit her ange-

Die Stunde ist da: nun beginnt die artisleristische Abwehr. Schießen, schießen, schießen, was das Zeug hält. Der Schweiß rinnt über das Gesicht, über den ganzen Körper, und ringsnun wüten die Schrapnells und Granaten und heulen und toben und frachen, als sei die Hölle losgelassen. Englischer Infanterieaugriff, Tanks, wieder Infanterie! Feuer. Feuer. Heuer! Ein Kolltresser in die Batterie. Die Stellung muß für kurze Zeit geräumt werden, und andere Batterien haben einzuspringen. Aber der Draht ist durchschossen. Kun heißt es, die verwundete Stelle zu sinden und zu reparieren. Es gelingt, und bald nimmt die in Betracht kommende Batterie doppeltes Feuer auf. Die Batterie ist wieder kanuffähig. Geraus aus den Beronunterständen, herein in das Schaudern des Artisleriefampsest Wieder kommen kanks. Unser Feuer stürzt sich wütend auf die Ungeheuer, sie mit Staub und Rauch und Flammen umhüllend.

entichten. Wenn der Wind von dem Gegner her zu uns kommt, dann trägt er auf seinen Schwingen ein unheimliches Getöse mit. Das ist die Infanterieschlacht vor uns! Die Maschinengewehre hannnern nicht mehr, sie trommeln. Handgranatendetonationen mischen sich in das arausige Konzert, und den Rohmen dazu gibt das sprüßende Artilleriesener. Mihlich verebbt die But, und es sehren "normale" Zustande wieder. Berwundete von vorn kommen vorüber, fallen erschöpft nieder, kriechen in unsere Unterstände, wo sie sich gegenseitig verbinden oder bleiben bei der Batterie und erzählen mit schwerer Zunge, zuckendem Lippen und seltsam verglassem Blid in den Augen von dem mörderischen Erauen da vorn in der nie dagewesenen Feld schlacht, aus dem Kingen in den Knatern der Granaten, im Stelamm, im Dreck, im Blutt

Aus dem Bor-, Riid- und wieder Borlegen des Jeners wiffen wir kreitis den Gang der Schlacht, und dann verkünden neme Verwundete, daß die Schlacht zum Stehen gekommen, daß keine nemen englischen Wellen mehr vorzubranden wagen. Der Bericht des Baterieführers, daß der Ansturm der Briten zerschellt ift, bietet nicht Newes mehr. Und übrigens es mußte so kommen, konnte nicht anders ausfallen, unsere Mauec aus Stahl und Beton und — Teutschen hält!

### Der Fall Bolo Pascha vor der französischen

WTB. Baris, 5. Oft. In der Kammer hat Deschanel die Interpellation Poncet über die Angelegenheit Bolo verlesen und fügte hinzu, es sei eine weitere Interpellation von Walvy über den gleichen Gezenstand eingegangen.

Die Kammer hat eine sofortige Erörterung be-

Maleh jagte, er wolle die Aufmerkjamkeit der Kammer auf die ernsten Latiachen lenken. Painleve erhielt einen Brief des Chefredakteurs der "Action Française" Daudet mit den niedenträchtigken Berlen mod ungen gegen Malby. Dieser Brief sei dem Ministerprösidenten übernittelt worden, der ihn Malby meitteilte. Malby nehme ein Stillschweizen über diesen Brief nicht an.

Painleve saate: Die gegen Malvy vorgebrachten Anschuldigungen seien in der Tat allerschwerster Art. Walvy sei beschuldigt, seit 3 Jahren Deutschland alle Geheimnisse ausgeliesert zu haben. Er wollte in ein Kriegskomitee eintreten, um der deutschen Armeeleitung den Plan der Angrisse auf dem Chemin des Dames zu liesern.

Die Kammer verlangte die Borlesung des Briefes.
Painlevé entsprach dem Willen der Kammec. Der Brief Daudets versichert, daß beziglich Malvy und Leymarins, des Direktors der allgemeinen Sicherheit Beweise für einen Hoch verrat im Nebersluß vorhanden seien und sazte, daß es unumgänglich untwendig sei. Malvy sofort der Militärgerichts-

barfeit auszuliefern.

Malty ergriff dann kas Wort und erklärte, daß er an Hand der offiziellen Schriftstück die volle Wahrheit sagen will. Er setzte aussühnlich seine Rolle in der Angelegenheit Almeren dauseinander. Ferner seine Beziehungen zum Bonnet Ronge mitgeteilt habe. Brivad erklärte seinerseits, daß er Malvy mit der llebermachung beauftragt und in einem solchen Augenblicke sagen milse, daß Malvy weit entsernt zu zögern, amerdnete, mit der größten Strenge zuzupaken.

Mehrere Abgeordnete, die früher am "Bonnet Rouge" mitarbeiteten, machten tarauf ent la sten de Angaben.

Biviani erflärte zur Schedangelgenheit, daß er die Schuld dem zweiten Büro des Generalstades zuschiede, das seinen Chef nicht unterrichtete und sich der Schede entledigte, da es der Ansicht war, daß die notwendigen Unterlagen zu einer gerichtlichen Untersuchung nicht vorlägen.

Die Kommer hat nach Erledigung der Interpellation Poncet-Malvy über die Angelegenheit Bolo mit 350 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

### Die feindlichen Deeresberichte.

WDB. Paris, 5. Oft. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Biemlich ruhige Nacht außer auf dem rechten Maasuser, wo die beiderseitigen Artillerien sehr tätig waren. Jur Vergeltung von Bombenwürsen auf Bar-Ie-Duc warsen unsere Flieger Bomben auf Frankfurt a. M. und Nastatt.

WDB. London, 5. Oft. Antlicher Bericht von gestern. Seute morgen 6 Uhr griffen wir wieder auf breiter Front östlich von Phern an. Besriedigende Fortschritte werden gemelder und eine Anzahl Esfangene wurden bereits gemacht.

### Englifder Bericht aus Mefopotamien.

AND London, 4. Oft. Amtlicher Bericht aus Mesapotamien dem 1. Oktober. Wir griffen eine vorgeschobene Stellung dei Musche die ih dier Meisen öfflich von Ramadie von Arbeiten der Keisen des Kiidens von Muschaid griffen wir die Hauchtellungen in der Gegend von Kamadie von Südosten her an. Gleichzeitig deweckt sich unsere Kawallerie in einem weiten Bogen westsich um die Stadt Nach einem schweren Rampse, der den ganzen Tag dauerte, wurden die Kauptstellungen rings um Kamadie, öfflich, südösslich und südsich eingenommen. Zwei Meilen von der Stadt schloß die Kavallerie die Truppenfette zu Lande, während im Norden der Euchkrat am der Stadt vorübersließt. In der Racht versuchte der Feind einen Ausfall nach Westen, aber die Kavallerie trat ihm entgegen. Bei Tagesandruck wurden die Angriffe wieder ausgenommen. Am Samstag um 9 llhr vormittags ergab sich der Keind überall. Wir erbeuteten Wasselnung wurden die Angriffe wieder ausgenommen. Am Samstag um 9 llhr vormittags ergab sich der Keind überall. Wir erbeuteten Wassendruck wurden die Angriffe wieder ausgenommen. Am Samstag um 9 llhr vormittags ergab sich der Keind überall. Wir erbeuteten Wassen der haben der demen Stadt der Geschlich Musch der Keind überallerie Geschlich Fast die ganze Besatung von Ramadie siel in unserschaft. Fast die ganze Besatung von Ramadie siel in unserschaft kadallerie. Es sam zu einem scharfen Scharmüsel, in den wur den ber Kampsbei Ramadie stattsand, ist es zurzeit noch nicht möglich, eine endgültige vollständige Liste unserer Beute zu geben. Wir haben indes 18 Geschüse und 12 Massennungen ein den men den Einde 200 geförete Türken ind beerdigt worden und ungesähr 600 den underer Dassen unverwundete Gesangene, darunter 200 Offiziere, in unserer Dassen

Bon türkischer Seite wird hierzu gemelbet:

BB. Konstantinopel, 5. Oft. In ihrem Berichte vom 8. Oft. behaupten die Engländer, in den Kämpsen im Iraf 13 Geschübe und 12 Moschinengewehre erbeutet zu haben und erklären weiter. 3300 Monn gesangen genommen zu haben, ferner 200 Offiziers und 600 Berwundete. Die se Behauptung ist falschund seigewöhnlich, strewen die Engländer solche Lügen aus, um die Riederlagen wett zu machen, die sie auf der deutschen Front erlitten haben. Auch in ihrem Bericht dam 26. September wird eine große Zahl Gesangener erwähnt, die in dem Abschnitt von Moan in Kalästina gemacht worden seien, aber diese Gesangenen waren in Wirksseit nur Insassen, die von den Rebellen gesangen genommen vourden. Die Engländer hatten diese Gelegenbeit nicht verabsäumt, in der ganzen Welt einen neuen hervorragenden Erfolg zu perkünden.

Bom Cauptausschuß des Reichstags.

feilte der Borfibende heute gunächst die Antwort des Generalfeldmaridalls bon Sindenburg auf das Elichvunschtelegramm des Hauptausschusses mit. Die Antwort lautet: "Bielen Dank für die Kundgebung des Hauptausschusses, die ich dankbar und freudig empfunden habe.

In Anwesenheit des Reichstanzlers beriet ber Sauptaus.

four fodann ben Rachtragsetat.

Bu der Forderung "Kanglervertreter" beantragte das Zentrum, die Stellung als am 31. März 1919 wegfallend, zu bezeichnen. Der Antragsteller führte aus, seine Freunde hätten erhebliche Bedenken gegen die Forderung und genehmigten sie nur in Hinstellen die in der Versammlung vom Staatssekretär des Reichsschapamtes in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler abgegebenen Erklärung, daß der Kanzlerstellvertreter nicht die vollen Rechte des Reichsfanzlers erhalten folle. Nachdem ein konservativer Redner sich dieser Erflärung angeschlossen hatte, wurden ber Zentrumsantrag einstimmig und sodann die Anforderung für den Kanzler-Stellbertreter gegen die fogialbemotratifchen Gitamen angenom-

Nach kurzer Erörterung nahm der Hauptausschuf den Rest des Nachtragsetats an unter Neueinfügung folgender Be-

Betoje

ment-

noten-Mah-

dounblei-

enden dem

Teld

int

neme

feine

it ift.

unen,

den

nel

mbent

etm-

g be-

r auf

des

ieden-

thn

iejen

fchul-

i bee i me-

riegs-

n der

8.

Brief

, bes

einen

aß es

ichts-

Samb

e to ba

feits.

inem

nt and

mit-

r bie

6 fei-

da 🗃 r ge-

350

en in wegte Stabil

m die

e die Stadt nach ibruch

nmen injene Hus-

teten. compi ültige törrte

3200 Sank

Off

etter. isiez

II de MIN

genen

und

rl.)

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärfung der ordentl. Betriebsmittel der Reichshauptkasse moch Bedarf, jedoch nicht iibge den Betrag von weiteren dret Milliarden Mark hinaus, Schahanweifungen auszu-

Der sozialdemokratische Antrag auf Dreiteilung des Reichs

omis des Innern wurde abgelehnt. Die Entschließung der Nationalliberalen, die Errichtung eines Meichs-Wohlfahrtkamtek ins Ange zu fassen, wurde mit Stimmengleichbeit ebenfalls abgelehnt.

Der Antrag derfelben Fraktion, außer dem Patentamte auch das Bundesamt für Privatwesen dem Reichsjustigamt angugliebern, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

### Aus dem Meich.

Bentrum und Baterlandspartei.

Dem Bentrum icheint die Gründung der deutschen Bater-Spartei ftark in die Glieder gefahren zu sein; man fürchtet, daß die neue Partei angesichts der Hegemonie Erzberger-Fehrenbach in der Reichstagsfraktion auch viele Anhänger aus den Reihen der Bentrumsseute finden wird. Die Fentrumspartei für Westeren ben sieht sich daher genötigt, folgenden Aufruf gegen die Baterlandspartei zu veröffenklichen:

Den Aufruf gegen die Vaterlandspartei zu derosteutlichen: "Die Deutsche Vaterlandspartei, die auch für Westpreußen im Landeshause der Provinz Westpreußen begründet wurde, entfaltet eine rührige Tätigkeit und fängt au, in allen Kreisene eigene Areis-organisationen zu schäffen. Das ehemalige Kartell des Jahres 1887 — Kauservative und Nationalliberale — hat sich wieder zusammen-gesunden, um schärf Front zu machen gegen die Reichstagsmehrheit, zu der das Zentrum gehört. Wan sucht auch Karteiangehörige des Zentrums für diese neue Organisation zu gewinnen. Verwir-rung sie in mancher Hinsicht auch in unseren Meihen entjianden, weil einige katholische Geistliche — ob mit Ab-sicht ober aus Unkenntnis der wahren Sachlage lassen wir dahingestellt — den Aufruf der Deutschen Baterlandspartei unterschrieben haben. Den aufruf der Veutgen Saleriandspariet untergræben daben. Wir sehen uns genötigt, hiergegen Stellung zu nehmen. Das Zentrum in Weitpreußen hat siets seine treue dentsche und baterländische Gesinnung in allen Johrzeintem seines Bestehens bewiesen und seine Parteifreunde brauchen teine neue Partei, um ihre baterländische Gesinnung zu bekräftigen. Wir stehen auf dem Boden der Resolution des Reichsaus. Bir stehen auf bem Boben ber Refolntion bes Reichsansfausses der Zentrumspartei, die nicht einen "Hunger".
oder "Berzichtfrieben", wie unsere Gegner es nennen, der einen Berzichndigungsfrieben anstrebt, der Dentschands Shre und wirtschaftliche Entwicklung sicherstellt. Meinungsverschiedenheiten, die sich hierbei naturgemäß ergeben, werden in der Partei selbst zum Austrag kommen. Wir begrüßen die Friedensnote des Papfus, die von ähnlichen Gedanken einer Verständigung unter den Bölkern getragen wird und die uns sicher dem Frieden einen Schrift näher dringt. Wir bitten deshalb unsere Parteisrennde, sich den heiser neuen Partei fern zu halten, zumal auch innerpolitische Ursachen bei der Gründung dieser neuen Vartei makaebend maren. irjachen bei der Gründung dieser neuen Partei majgebend waren. Bir drauchen keine Deutsche Baterlandspartei, sondern wir wollen steis bleiben unentwegt bei bem tren baterländi-

In der Pfälzer Zeitung in Speyer nimmt der J-Mitarbeiter des Blattes (Reichstagsabg. Dr. Jäger) ebenfalls icharf Stellung gegen die Baterlandspartei, die als oftpreußistes Gewächs auch alle Mängel eines gewissen Ostpreußenkentums an sich trüge und im Süden jedenfalls keine Sympathie verdiene. — Der zentrümliche Keichstagsabgeordnete macht also hier den wenig geschmackvollen und hoffentlich auch aussichtslosen Versuch, partifularistische Instinkte gegen die neue vaterländische Partei wachzurusen. Das hat gereiche noch gesehlt!

Der verschwendet am meisten Papier? Das "Bahr. Baterland"
schreibt: "Bom baherischen Finanzuministerium erging eim Schreiben an die sämtlichen Forstämter des Landes mit der Aussischerung, umgehend anzugeben, wiediel Gemsen heuer in ihren Bezirken abge-schossen Unter den eine 400 Forstämtern sind es aber nicht mehr als 4 oder 6, die für den Abschuß den Gemsen in Betracht kom-men. Das sollte mam auch im Finanzuministerium wissen. Aber man weiß es offendar nicht, darum wurde das Schreiben an alle Forst-ämter gerichtet. Diese Schreiben werden denvichfältigt, ausgesertigt, mit Umschlag und Ausschrift versehen, martiert und der Post über-geben und don dieser zugestellt. Die 400 Forstämter mußten das Schreiben beantworten, in Umschlag legen, abessischen, frankieren, zur Post besondworten, in Umschlag legen, abessischen, frankieren, zur Post besondworten, in Umschlag legen, abessischen Kapier? Wer sorgt wehr sir leberlastung der Kost? Aus diese Fragen möge der Herr Finanzminister gest. Ausfunst geben." \* Wer verschwenbet am meisten Bapier? Das "Bage. Baterland"

### Uns dem Großherzogtum.

Aarlsenhe, 5. Oft. Roch mehrmonatiger Kanse hielt das die Kreuz am Montag wieder eine Situng ab, zu der sich auch die Großherzoginnen Hiba und Luise eingespinden hatten. Si wurde mitgeteilt, daß das Gesamtergednis der Eroßherzog Gedurtstags. spende noch nicht abgeschlösen ist, da einige größere Bezürse mit der Schlußabrechnung sehlen. Hür sie Weid hnachtssammen werden soll, dat Maser Kusche ein wirfungsvolles Platat entworfen. Der Sammelung wird auch ein "Heimatduch" beigelegt werden, zu dem dadische Garissieler Beiträge beigesteuert haben. Ein Beihnachtsvenkauf üt in Karlsruhe für die Zeit dom 3. dis 7. Rovember geplant. — Die Sam mitung don Hung don Frauenhaar und alten Filzhüten ist in Karlsruhe für die Zeit dom 3. dis 7. Rovember geplant. — Die Sam mitung don Hone im Gange; es sei aber darauf hingemiesen, daß mur ausgegangene Haare erwünscht sind. Es wird nachmals mit die "Interniertenzeitung" aufmerssam gemacht und der Bezug augelegensticht enwschen. Mähere Auslunst hierüber erreikt die Kriegsbeistödigtensürsonge im Keservelazarett Ettlingen. (Kächste Situng: Woontag den 5. Nodember.)

# Kertheim, 5. Oft. Der Erntesegen, den der Kerbst 1917 über das Untermaingediet mit seinen Kebentälem ausgeschüttet hat, sit so gewaltig, das Menschenkinde kaum in der Lage sind, den Reichstum ganz zu bergen. Obwohl scham in der Lage sind, den Reichstum ganz zu bergen. Obwohl scham in der Lage sind, den Reichstum ganz zu bergen. Obwohl scham in der Rage sind, den Reichstum das den Kamtäsen sendsteile das hürern. Alle Bahnhöse des Maintales dilben ben Kamtäsen sendstei Obst nud immer wieder Obst; soweit

Boote verfügbar find, schwimmt ein Schleppzug nach dem andern talwärts. Seit dem berühmten Obstjahr 1874 wurde im Maintal eine solch goldene Ernte nicht wieder gesehen.

# Malterbingen bei Emmenbingen, 5. Oft. Der älteste aft i ve Geistliche der evang. Landeskirche, Kirchenrat Ahles, vollendete vor wenigen Tagen jein 80. Leben sjahr. Zu der Geburtstagsseier waren die Geötlichen der Dözese erschienen, in deren Namen Defan Naupp herzliche Glüchwünsche aussprach. Bom Oberlirchenvat war ein Glüchwunschichen eingegangen, in welchem Kirchenrat Ables die berdiente Anertennung sur seine seeljorgerische Tätigleit ausgesprochen war. Kirchenrat Ables diammut aus Külderischausen und steht jeit 1863 im Dienst der badischen Landeskirche.

Freiburg, 5. Oft. Der Bab. Blindenverein hat soeben seinen 17. Jahresbericht verschiedt, in welchem mitgeteilt wird, daß die Lauptarbeit im vergangenen Jahr in der Schaffung eines neuen Sahungsentwurfs lag, der eine Zusammenfassung der Vertreter aller Winden-Einrichtungen des Landes vorsieht.

\* Echopfheim, 5. Ott. Aus Bellingen wird dem "Markgr. Tgbl." geschrieben: Eine ganz kleine Wandergesellschaft trank als Abschluß einer Wanderung ein paar Glas Wein, af ein paar Nisse Augu und einige Stückhen Brot. "Zahlen!" — "Nacht 13.50 "N." — — "? ? ?" — "Zwei Liter Neuen 10 N. 1/2. Liter Alien 2 M., Nüffe und Brot 1.50 M., macht zusammen 13.50 M!" — "Und mit 10 Kfennig Trinigeld 13.60 M. N'Abend!"

\*Rabolisch, 4. Ott. Am 1. Oft. waren es 25 Jahre, seit Gerr Restor Augustin Saft an der hiefigen Volksschule als Haupstehrer und Restor segensreich wirtt, Früher war er auch noch an der Kreis-haushaltungssichnse und an der sandwirtschaftlichen Winterschule tätig und wirkte auserdem als tätiges Mitglied in verschiedenen Kommis-

fionen mit Gifer und Sachkenninis.

+ Rabolfzell, b. Oft. Das wurnderschöne frühere Befitetum Biftor don Scheffels, die Metinau, disher Sigentum des Angenarzies Dr. Osfar Brugger in Konstanz, ist jeht It. "Fr. St." um den Kauspreis don 142 500 M an Patentamwalt Dr. Paul Wangemann in Berlin

### Alus der Refidenz.

\* Rarisruhe, ben 5. Oftober 1917.

= Erhöhung der Fahrpreise für Schnellzüge? Bie der "Frankfurter Beitung" aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, fand am Donnerstag in Berlin eine Bersammlung von Bertretern deutscher Eisenbahnen statt, die insbesondere über eine erhebliche Erhöhung der Sahrpreife für

Scine Ila ii a e beraten bat.

= Bufchneidestelle ber Lederinduftrie Karleruhe. Bon der Sandelskammer (Karlsruhe) wird uns geschrieben: Nachdem in die Auseinandersetzungen über die Zuschmeidestelle der Lederindustrie Karlsruhe auch die Karlsruher Handelskammer hereingezogen worden ift, bitten wir Gie, folgende furze Darftellung des Berlaufs der Angelegenheit zu veröffentlichen: Die Sandelsfammer wurde feinerzeit mit den Borarbeiten für die Errichtung einer Bederzuschneidestelle für Baden, Lothringen und Hohenzollern betraut. Sie unterzog sich dieser Aufgabe, weil sie wohl mit Recht annahm, daß dem Plate Karls-ruhe, der seither mit Kriegsstellen wenig bedacht war, dadurch unter Umftanden sehr erhebliche Borteile erwachsen würden. Sowohl die Handelskammer als auch der mit der Erledigung der Borarbeiten betraute Syndifus Dr. Krienen hatte keinerlei Beftimmungsrecht auf den Inhalt des Vertrages, dessen Absassung vielmehr Sache der Interessenten war, deren Genehmigung in der Gründungsversammung durch Abstimmung über jeden einzelnen Bertragsparagraphen eingeholt wurde. — Ru der im Karlsruhet Fremdenblatt aufgestellten Behauptung, Dr. Krienen sei angestellt worden, ohne daß eine Ansschreibung der Stelle stattsand, ist zu bemerken, daß er nach erfolgter Ausschreibung unter einer großen Zahl von Bewerbern gewählt wurde, weil er nach Borbildung und Zengnissen als der Geeignetste erschien. — Nach obriger Darstellung liegt demnach kein Anlah zu Einwänden gegen die Handelskammer vor, für welche die Erörterung über diese Angelegenheit hiermit abge-

= Theater im Städt. Konzerthaus. Im Ronzerthaus gelangt am Sonntag, den 7. Oktober, der im Großh. Hoftheater wiederholt gegebene unberwijftliche Schwank "Ein herr-Schaftlicher Diener wird gesucht" von Engen Burg und Louis Taufftein in unveränderter Rollenbesetzung zur Aufführung. Die Borftellung beginnt um 7 Uhr.

= Zum Klavierabend Bachaus. Wilhelm Bachaus, ber geniale Pianist, betrat zum erstenmal vor 10 Jahren das Podium des Karlsruher Konzertjaales, damals mit Frausem blonden Haar. Es war in einem Sinfonielonzert, wo er sich im Sturm die Herzen exoberte. Backhans and 14 Tage barauf auf Einladung der Kofmusikalienhandlung Fr. Doert, am 24. April 1907, seinen ersten Kladierabend bier und trat ingwöschen im weiteren 10 Kladierabenden hier auf, steig die Zahl treuer Berehrer um sich her dermehrend. — Die Zeiten haben sich geändert, Backhaus trägt als ausgereister Künstler auch änsperlich den Zuschnitt anderer Tage. Er ist Soldat und erfüllt wie seber andere gute Deutsche schlicht und recht seine Vaterkandsspslicht. Kur in Urlaubstagen übt er seine habe Kunst weiter aus, edensosehr zum Ergögen seiner Vorgesetzen und Kameraden im Felde, als der Schar seiner Anhänger im Heimatland. Für uns Karlsruher ist der diesmalige Kladierabend Bachhaus gleichspan ein Jubiläumssfelt, das wir umt dem Künstler in Anersenung seiner neichen Gaben seiern. Das Konzert sinder Wiitlund dem 10. Oblider, abends 8½ Uhr statt. Eintrittstarten sind auch zum 12. Back haus abend zu haben in der Hospmusikalienhandlung Fr. Deert. 68 war in einem Sinfoniekonzert, wo er fich im Sturm die herzen

abend zu haben in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert. = Bestgenommen wurden: eine Mäherin aus Blankenloch, welche risgeber ein Bett und in einer Wirtschaft Silberbestede entwendet hat und ein Chanffeur aus Balg wogen Urkundenfälschung und

### Berichtsverhandlungen.

A Karlsruhe, 4. Oft. Die Chefrau Emil Kiefer aus Durlach war vom Schöffengerichte zur Durlach wegen Betrugs verurteilt warden, weil das Gericht als erwiesen annahm, Frau Kiefer habe sich widerrechtlich von einem Jungen, der ein Lager von Exprehgutstücken bewachte, ein ihr nicht gehöriges Kafet unter Boripiegelung falicher Katsachen geben kassen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatten die Angeklagte und die Staatsantvaltichaft Berufung eingelegt. Beide Teile ohne Erfolg, so daß es bei dem Urteil der ersten Instanz, bei einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, blieb.

Der Knecht August Serbener aus Randegg hatte in Bruchfal eine Zuchthausstrafe zu verbüßen. Es gelang ihm, aus der Strafanftalt zu entsommen und, um sich der Sträflingskleidung entledigen zu können, stahl er in Brudsal Meidungsstüde. Wegen Diehstahls im Rüdsalle wurde Herberner heute von der Strassammer zu 1 3abr Buchthaus bernrieilt.

Der Morik Kadert Unger aus Baben Baben war vom Schöffengerichte zu Baben megen Diebstahls unter Ginrechnung einer gerichte zu Baben megen Diebstahls unter Ginrechnung einer früheren Strafe zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, abzüglich 2 Monaten Unterzudungshaft, vernrieilt worden. Das Gericht hatte angenommen, daß Unger gemeinsam mit seinem Bruber im Friesenwolld bei Baden zwei Andsäde mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen als Inhalt im Gesamtwerte von 80 M gestahlen hat. Gegen das Urteil erhöb Unger Berufung zur Straffammer, diese verwarf jedoch dieses Rechtsmittel.

\* Ettlingen, 5. Oft. Bor bem Schöffengericht fam bie Be-leibigungsklage bes hiefigen Kommunalverbandes gegen bas Mitglied des Bürgerausschusses Abolf Maher dur Berhandburg. Witglied des Bürgerausschusses Abolf Maher zur Verhandung. Den Gegenstand der Klage betraf eine Neuherung, welche Maher in der Lebensmitteldekatte in der Bürgerausschußstung dem 10. Inligeran hatte. Waher sagte damnis, wie den Presederichten zu entschenen war, er müsse sagen, daß es dei der Lebensmittelderteilung nicht so zugehe, wie es soll. Böse Bungen sagen — er gehöre nicht hu denen —: "An der Quelle saß der Knabe". Ich sage Ihnen, meine Gerven, auf den Kopf zu: "Es sommen Betrügereien dar, daß es nicht mehr schön war." Das Urteil lautete auf 10 M Geldstrafe oder

### Letzte Drahtberichte.

Gine neue Millionenstiftung für Stuttgart.

\* Stuttgart, 5. Oft. Geh. Hofrat Eduard von Pfeiffer, dessen Opserwilligseit und sozialem Tiesblid die Stadt Stuttgart schon so manche gemeinmätige Swirchtung verdankt und der darob schon längst von der Stadtgemeinde zum Strenbürger ernannt worden ist, hat seinen früheren hochherzigen Stiftungen eine neue hinzugestügt. Er hat nämlich, wie der Staatsanzeiger mitteilt, mit seiner Gemahlin er hat nammen, wie der Staatsanzeiger mittellt, mit seiner Gemahlin der hat der Staats Stuttgart eine zunächst mit einer Million Wart ausgestattete rechtsfähige sig en einen ützige Afistung errichtet, der für später weitere Zuwendungen in Aussicht gestellt sind. Die den eigenen Organen zu berwaltende Stiftung soll unter Aussichluß der Armenpslege und der Unterstützung den Einzelhersonen wohltätigen und gemeinnüßigen Zweden dienen, und zwar in erster Limie einerseits das seibliche und soziale Wohldessinden, andererseits die geiltige und sittlische Enthalstung der Vierberkonsttellen schaftliche Enthalstung der Vierberkonsttellen schaftliche Enthalstung der Vierberkonsttellen zu der Vierberkonsttellen gentliche und sittlische Enthalstung der Vierberkonsttellen generieits bie geistige und sittliche Entwicklung ber Minderbemittelten fordern. Einzelaufgaben erwähnt die Stiftungsurfunde beispielsweise die Forberung bon Rinbern nicht bemittelter Glern in ihren förperlichen und geistigen Entwicklung, die Hebung des allgemeinen Gejundheitszustandes, die Erhöhung der Boltsbildung bie Milderung der Gegenfäße zwischen den Bolls-flassen und Konfessionen, die hebung des Sparsinns, die Erleichterung des Personaltredits, die Bekämpfung des Wuchers. Als ein besonderer Ausgabenkreis ist in Par. 5 die Hebung des Kunstsinns und die Förderung der Kunst be-

#### Der Gifenbahnerftreif in Argentinien.

WIB. Buenos-Aires, 5. Oft. (Meldung der Agence Habas.) Der Eisenbahnerausstand ift noch nicht beige-legt. Der Kriegsminister hat die Unterstützung der Gesellichaft abgelehnt. Sämtliche Angestellte der Staatsbahnen haben sich dem Ausstande angeschlossen.

#### Gin neutrales Urteil über die Flieger-Angriffe auf Stuttgart.

) ( Bajel, 4. Oft. Der "Bürcher Lagesanzeiger" ichneibt: Benn die Frangojen ihren neuesten Uebersall auf Stuttgart mit der Ausrede beschönigen wollen, Stuttgart fet Festung, jo fann man diese Angabe nicht mit der üblichen zweiselhaften franzölischen geographischen Kenntnis entschuldigen. Denn was hier jedes Schulfind weiß, dürste auch der französische Generalstab wissen, daß nämlich Stuttgart niemals Fest ung war und auch während bes Krieges zu feiner solchen gemacht wurde. Wenn man den Neutralen über die ungulaffigen Rriegshandlungen Cand in Die Augen ftreuen will, fo follte es boch ethas geschickter gemacht werden.

### Die Friedensfrage.

Die Antwortnoten ber Ententeftaaten.

be. Genf, 4. Oft. "Betit Journal" melbet, daß die Ententeregierungen die Friedensnote des Bapftes erft nach der beborftebenden neuen Ententetonferens beantworten werden. "Betit Journal" glaubt, daß die Entente diesmal auf die Friedenziele besonders aussiührlich eingeben werde und daß die Berhandlungen über die Brendigung des Krieges in Diskuffion bleiben.

Die Bermittlerrolle bes Bapftes.

ba. Genf, 4. Oft. Der "Betit Parifien" berichtet, die boen Bapft ber Entente übermittelten Antwortnoten ber Mittelmächte find der belgischen Regierung am Samstap übergeben und von dieser sogleich der Pariser Regierung überwiesen worden. Die Antwortnoten feien von einigen Rommentaren des Rardinals Gafparri begleitet, Die geeignet seien, die Debatte offen au halten und eine weitere Diskussion mittels Zwischenpersonen zu begünftigen. Gasparrb erflärt in seinen Kommentaren, die Antwortnoten ber Mittel-mächte erscheinen ihm geeignet, die Grundlage von Friedensverhandlungen zu bilden.

### Die Regnirirung ichwedischer Dampfer durch Die Entente.

28B. Stodholm, 5. Oft. (Svenska Telegram-Byran). Rach Melbung ber ichwedischen Gesellichaft in Baris hat bie frangofische Regierung unter Aufführung bes Jus Augariae acht fich webische Dampfer requiriert. Die schwedische Gefandtichaft in Baris hat bie Beifung erhalten, bei ber frangoffden Regierung Broteft eingulegen. Die ichwebifche Regierung erflärt, bag bas frangofifderfeits aufgeführte Jus Ungariae nach ber Mehrzahl ber Antoritäten internationalen Rechts als veraltetes Meditsinstitut betraditet werben muß, jebenfalls in ber bon ber frangöfischen Regierung verwendeten Anslegung. Der Gefandte in London hat Befehl erhalten, gegen bie Requirierung ber fdwedischen Dampier "Sourphare" und "Anie" gu prote.

### Englische Berlufte.

BEB. Rotterbam, 5. Oft. Rad bem "Nieuve Rotter-bamiden Courant" geben bie englischen Berluftliften bie Gesamtwerluste ber britischen Armee im Monat September mit 2938 Offizieren und 109 200 Mann und die Gasamtverluste ber Flotte mit 100 Offizieren und 6100 Mann an. Im August betrugen die Gesamtverluste der Armee 5284 Offiziere und 52 404 Mann.

### Gine rumanifche Forderung an England.

WIB. London, 5. Oft. In der Gescralbersammulung der Gesellschaft Kommanian Consulidated Oilfields teilte der Bräfident u. a. mit, daß die Gesellschaft für die aus Grund der Kriegführung in den Anlagen in Rumänien angerichteten Berwüstungen von der britischen Regierung eine Schabenvergütung von 1270724 Pfd. Sterling mit 5 Prozent Zinsen vom 29. November 1916 bis zum Tage ber Muszahlung beansprucht.

### Die Rämpfe in Oftafrita.

WT. London, 5. Oft. Das Meutersche Büro mildet aus Ostafrika: Der Jeind ist jetzt auf eine Ecke der Kolonie be-schränkt. Die Schwierigkeiten der Berpflegung der Truppen sind völlig überwunden. Die Engländer besetzten Massindpe (2). 62 Meilen sützwestlich Kilwa, Kiwindji. Kavallerie steht dei Minu, 120 Meilen westsüdwestlich von Kiswere. Von Lindi mis wurde in siidwestlicher Richtung Tandois erreicht. Wir besehten Mikindani und die Rovumso-Miindung. Die Portug iesen besetzten den Fluß von Tundura bis zur Küste. Engländer halten Lundura besetzt. Die Belg ier rücken bis wenige Meilen von Mahenge vor. Livale und Messassi sind jetzt die einzigen wichtigen Kunkte in deutschem Besitz. Sie werden täglich engev eingeschloffen.

Wetterbericht bes Zentralburos für Meteorologie und Sphrographie. Berausjichtliche Witterung am 6. Oktober: veränderlich, stellen-weise eiwas Negen, mäßig fühf.

Wafferftanb bes Rheins am 5. Oftober, friih. Schufterinfel 123, gefallen 7; Rehl, 217, gefallen 6; Maron 378, gefallen 1; Mannheim 268, gefallen 3 Zentimeter.



Vertretung Karlsruhe: U. Kautt & Sohn.

15021

### Großherzogl. Softheater. 2062

Samstag, ben 6. Oftober, A 6 (rote Rarten) "Orpheus in der Unterwelt." Anfang 7 11hr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, 7.: ½7 Uhr: C. 8. "Aiba". ½7—¾10. (4.50 M.)
7 Uhr: im Konzerthaus: "Herrschaftlicher Diener gesucht".
7—½10. (1—8 M.)

Montag, 8.: A. 7. "Agnes Bernauer". 7-1/211. (4 M.) Dienstag, 9.: 5. Sonderworft. Erstes Gaftspiel des Kgl. Schwedischen Kammerfängers John Forsell: "Der Barbier von Sevilla". 1/28—10. (6 M.)

Wittwoch, 10.: C. 9. "König Seinrich V." 7—10. (4 M.) Donnerstag, 11.: 6. Sonbervorft. Zweites und lettes Gaftspiel bes Kgl. Schwedischen Kammersängers John Forfell: "Rigolette". 1/28-1/11. (6 M.)

Freitag, 12.: B. 9. "Alt-Beibelberg". 7 bis nach 10. (4 M.) Samstag, 18.: 7. Sondervorft. "Das Dreimäberlhaus". 1/8 bis gegen 1/211. (4 M.) Borbertauf für die Platmiete am Montag, 8., bormittags 10—1/212, C, A, B; allgemeiner Borverlauf von Montag. 8., nachmittags 3 Alhr an.

Sonnton, 14.: A. 9. ½7 Uhr: "Die Zauberflöte". ½7—½10. (4.50 N.)
7 Uhr: im Konzerthaus: "Die Lofalbahn". "Die Mebaille".
7—¾10. (1—3 N.)

Montag, 15.: B. 8. "Jugenfreunde". 1/28-10. (4 M.) In Baben-Baben: Freitag, 12. 3. Sonderworft. "Tiefland". 1/7-9.

### Befanntmachung.

Freiwillige Ablieferung von Ginrichtungsgegenftanden aus Anpfer, Deffing, Rotguß, Tombat und Bronge.

Die Metallmobilmadjungsftelle hat die Frift fun die freiwillige Ablieferung bie 31. Oftober verlängert. Ber im Loufe des Oftober noch Einrichtungsgegenstände aus Rupfer, Meffing, Rotguß, Tombat und Bronze abliefert, erhält also noch bie Bramie von 1 M für 1 Kilo. Bei der Zwangseinziehung, die nach Schluß ber freiwilligen Annahme angeordnet werden wird, fällt die Prämie weg. Wir forbern die Einwohnerschaft gur unberzüglichen Ablieferung aller ingendwie entbehrlichen "Ginrichtungsgegenstände" auf. Die Heresverwaltung braucht deingend Metall. In den Haushaltungen und Betrieben ist noch recht viel vorhanden.

Auf Bunich worden die Gegenstände in den Wohnungen besichtigt. Man wende sich an die städtische Metallstelle, Karlftr. 30, der an das ftadt. Stat. Amt, Bahringerftr. 98.

Die Gegenstände können täglich in der Zeit von 8-121/2 und bon 1/23—6 11hr Karlstraße 30 abgeliefert werden. Wem es aber moglich ift, ber liefere ab, fobald eine Strafe aufgerufen wird. Es find gunachft vorgefeben für die Strafen, die beginnen mit den Buchstaben:

A. B ober C ber 6. bis 9. Oftober D ,, E ,, 10. und 11. F ,, G ,, 12. ,, 13.

Rarlsrube, ben 4. Oftober 1917.

Das Bürgermeifteramt.

### Für den Badifden Gefangenen-Opfertag

sind bei der Sammelstelle der "Bodischen Landeszeitung" eingegangen: Fran Huth 60 M, M. Sch. (1 Miinze) 3 M, Fran Geb. Hofert Iofefine Schenk 200 M, Fran Priv. Berthold Pfeifer 10 M, Fran Priv. L. Kausmann 10 M, L. W. (2 Miinzen) 6 M, K. & M, K. & M. (1 Miinze) 3 M, F. & M, M. & Balchschmidt (1 Miinze) 3 M. Busammen 319 M.

Beitere Gaben nimmt gerne entgegen: Geschäftsstelle der "Badischen Landeszeitung"

### Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Bur 7. Rriegsanleihe vermitteln wir Beichnungen für unfere

Die Zeichner treten vom Schluß des Monats September in den Genuß der Zeichnungssummen, wogegen die Berginsung der in den Sparbüchern abgeschriebenen Beträge von diesem Zeitpunkt an aufhört. Die Sparbiicher find zur Zeichnung vorzulegen.

Wird unsere Bermittlung nicht beansprucht, sondern Barzahlung verlangt, so treten die sagungsmäßigen (für die Dauer des Kriegs-zustandes verdoppelten) Ründigungsfriften in Kraft.

Bon unseren Mitgliedern und deren Angehörigen werden auch Teilgahlungen von 5, 10, 20 und 50 Mart gegen Anteilscheine und Abichreibung in ben Sparblichern entgegen genommen. Rarlsruhe, ben 15. Geptember 1917.

Der Verwaltungsrat.

### Kassenschrank

mittlerer Grösse, sowie feuersicherer, mit Isolierung versehender

neuzeitlicher Konstruktion und Ausstattung gegen Barzahlung

### sofort zu kaufen gesucht.

Umgehende Angebote mit ausführlicher Beschreibung unter Angabe des Herstellers sowie des Preises erbeten unter S. O. 6567 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

#### KRIEGSORTSAUSSCHUSS DER KARLS-OD RUHER RASENSPORTVEREINE. OD

SONNTAG, DEN 7. OKTOBER 1917 Verbandsspiele Klasse A. = F. V. Beiertheim-F. V. Pforzheim =

= K. F. V.—V. f. B. Karlsruhe ===

= F. C. Mühlburg-Frankonia Karlsruhe = Verbandsspiele Klasse B.

F. C. Concordia F. C. Südstern Beginn 3 Uhr.

Durch wundervolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt

aller Feldgrauen und Daheimgebliebenent

Feldpost= und Probe=Albonnements monatlich nur Mark 1,40 bei allen Buchhandlungen u. Pojtanftalten.

Verlag der Lustigen Blätter in Verlin 528.68.

### Bürsten und Besen solide Arbeit, vorzügliches Material, empfiehlt

Blindenvereinigung

von Karlsruhe und Umgebung - Viktoriastrasse 6.

Mittwoch nachmittag von 2 bis 6 Uhr ist das Ver-kaufslokal geschlossen. 1024

### Geld=Spenden für das Note Kreuz



nimmt entgegen die Geschäftsftelle der "Badischen Candeszeitung"

#### Von Dr. theol. und phil. Pfarrer Adolf Bolliger, Zürich-Neumünster, ist eine neue Broschure erschienen:

Deutschlands Recht.

Die Streitschrift der französischen Protestanten widerlegt durch

Dr. Adolf Bolliger, Pfarrer in Zürich-Neumünster.

Antwort des "Comité Protestant Français" in Paris an Herrn Pfarrer Dr. Bolliger in Zürich.

Broschiert, 64 Seiten stark, Preis 30 Pfg.

Der Name des Verfassers ist aus seiner Broschüre "Tatsachen" noch in frischer Erinnerung. Das Comité der französischen Protestanten versuchte die "Tatsachen" von Pfarrer Dr. Bolliger zu entkräften und veröffentlichte eine Antwort in den Züricher Nachrichten. Herr Pfarrer Bolliger ist die Antwort hierauf nicht schuldig geblieben und hat dieselbe unter dem Titel: "Deutschlands Recht" veröffentlicht.

Diese neue Bolliger'sche Antwort ist in einer Broschüre wie die "Tatsachen" herausgegeben worden und ist auch die Antwort des Comité französischer Protestanten auf die "Tatsachen" in deutsch übersetzt beigefügt.

Die Broschüre "Tatsachen" hat bei ihrem Erscheinen großes Aufsehen gemacht weil es wohl die erste Stimme eines Neutralen war, der offen für die deutsche Sache eintrat. Ebenso wie die "Tatsachen" wird auch die neue Broschüre "Deutschlands Recht" mit Freuden aufgenommen und gelesen werden.

Die Broschüre ist von uns zum Preise von 30 Piennig zu beziehen.

Geschäftsstelle der "Badischen Landeszeitung".

# 

### Befanntmachung.

Den Fortbildungennterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetes vom 18. Februar 1874 find Eltern, Arbeits. und Lehrberren verpstichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder. Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte angumelben und ihnen die jum Befuch besielben erforderliche Beit

Fortbildungsschulpflichtig find gemäß § 1 besselben Gesetes Anaben zwei Jahre, Mäbchen ein Jahr nach Zurudlegung des schulpflichtigen

Allers.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft (Absat 2 desselben Karagraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts hierher kommen, sind fosort anzumelben, ohne Mückschauf, ob dieselben schon in ein festes Diensts oder Lehrberhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise ausgenommen sind.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeits- oder

herren beim Rlaffenlehrer unter genauer Angabe ber Abreffe

Rarisruhe, ben 1. Dezember 1915. Das Bolfeichulrettorat:

### Gemüse-Seklinge

von Birfing, Beiffraut, Rottrant und Winterfalat werden am fommenden Montag und Dienstag, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in ber Gartnerei Wiesenstraße abgegeben. Salat auch in ber Gärtnerei Ettlingerftraße 6. Preis 100 Stild 1 M

Städt. Gartenamt.

### Die Städt. Brodenfammlung Baumeifterftr. 32

- Sinterhand nimmt für bie Bebürf. tigen ber Stadt bankbar jebe Gabe in Sausrat, Manner-, Franen- und Rinder-Rieiber, Wafche Sciefel ze. entgegene

200

kauft jeden Dienstag, per Stüc Frau Weineck, Karlstraße 37 Bin amtl. berechtigte Aufkäuferin

#### Befanntmachung (Die amtliche Bekanntmachung von Jundfachen.)

Im Stadtgarten murben in bi Beit vom 1. Januar bis 30. Gep tember 1917

Geldbentel, Schirme, Sand tafdden, Schmudfachen uni fonflige Gegenftande

aufgefunden. Die Empfangsberechtigten werbe hiermit gemäß § 980 B. G. B. auf geforbert, ihre Rechte an ben obe geforder, iste Sechte alt der der angeführten Gegenständen binnen Bochen bei dem städt. Gartenanl Ettlingerstraße 6, anzumelden, wibri genfalls die fraglichen Gegenstände soweit sie sich dazu eignen, gemäß 979 B. G. B. versteigert werden.

Städt. Gartenamt.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK